



Henning Wulfes

Patienten- und ressourcenorientierte Diagnostik und Therapie

PRAXISMANAGEMENT Zahnärztlichen Eingriffen geht eine Vielzahl an wichtigen Schritten voraus, die maßgeblich den Behandlungserfolg bestimmen. Hierzu zählen, neben der ganz zu Beginn stehenden Befragung zum Hauptanliegen des Patienten, eine Anamnese- und Befunderhebung, bestenfalls anhand einer Checkliste, sowie eine umfassende klinische Untersuchung und Diagnostik. Je genauer alle eine Behandlung beeinflussenden Faktoren erfasst, Therapiemöglichkeiten transparent dargelegt und gemeinsam mit dem Patienten der Weg zum finalen Behandlungsziel formuliert wurde, desto sicherer ist der schlussendliche Behandlungserfolg. Zudem wächst durch ein klar strukturiertes und kostenbewusstes Vorgehen das Vertrauen des Patienten und sichert so auch den wirtschaftlichen Ertrag einer Praxis.

In seinem 2015 erschienenen Fachbuch „Die patientenorientierte Zahnarztpraxis“ geht Henning Wulfes, Zahntechnikermeister und Initiator der academia•dental, unter anderem auf die Kernpunkte effizienten Zeitmanagements ein.

Wie schon in vorangegangenen Ausgaben der ZWP in diesem Jahr stellen wir Ihnen erneut einen entsprechenden Buchausschnitt vor.

■ Beginn Buchauszug ■

Basisdiagnostik und Behandlungsplanung

1. Patientenanliegen erfragen – Risikofaktoren evaluieren

Insbesondere für Neupatienten sollte das erste Kennenlerngespräch (kurze Darstellung der Praxisphilosophie) nicht mit Blick auf zahnärztliche Behandlungsinstrumente – am Behandlungs-

stuhl – erfolgen. Vorab ausgehändigte, standardisierte Gesundheitsfragebögen ermöglichen dem Behandler einen schnellen Überblick und stimmen den Patienten auf die Thematik des anstehenden Gespräches ein.

Der Patient wird zu seinem Hauptanliegen, dem konkreten Anlass für den gegenwärtigen Termin, befragt:

- Schmerzen – Angst um den Verlust eines Zahnes, Zahnfleischprobleme, Kiefergelenkerkrankung
- neue Arztwahl, „zweite Meinung“ vom Spezialisten
- Routinekontrolle
- Erhaltungstherapie, Mundgesundheitsvorsorge
- Schließen einer Zahnlücke
- optimierter Zahnersatz, Interesse an einer Neuanfertigung oder alternativen Lösung, Implantat
- Amalgamentfernung, verfärbte Füllung etc.

Im Stadium der frühen Behandlungsplanung wird ein eingehender Grund-

befund (klinische Untersuchung) erstellt: Hierbei sind allgemeinmedizinische Faktoren und daraus resultierende mögliche Kontraindikationen und Risikofaktoren zu erkennen. Falls die gesundheitliche Konstitution des Patienten dies erfordert, ist ein Einbeziehen behandelnder Fachärzte bzw. des Hausarztes dringend anzuraten. Bei entsprechendem Behandlungsumfang erfolgt die Planung im Team: Prothetiker, Chirurg, Zahntechniker und ggf. Kieferorthopäde.

2. Anamneseerhebung und Risikoeinschätzung

Zu Beginn der Behandlung steht die obligatorische Anamnese- und Befunderhebung, die insbesondere bei neuen Patienten (Erstuntersuchung) sehr gründlich ausfallen sollte. Sie umfasst neben den erforderlichen radiologischen Untersuchungen primär die Beurteilung von Zahn- und Parodontalstatus, Okklusion und Artikulation, Schleimhautzustand sowie Funktion.

GUM® SOFT-PICKS® Advanced

SUNSTAR



SOFT-PICKS®

Advanced

Die NEUE Generation

- ✓ Weiche metall-, silikon- und latexfreie Gummiborsten reinigen **sanft** und **sicher**
- ✓ Entfernen Plaque gründlich und **reduzieren Zahnfleischentzündungen**¹
- ✓ Konische Form – für **unterschiedliche Zwischenraumgrößen** geeignet



NEU!

- + **Verbesserte Erreichbarkeit** der Molaren durch die leicht gebogene Form
- + **Verbesserte Ergonomie:** Dank neuem Griffdesign
- + **Verbesserte Stabilität**



¹Slot, et al. Europerio 2015; Poster 1329; soft-rubber-interdental-cleaner compared to an interdentalbrush on dental plaque, gingivitis and gingival abrasion scores. In: The J Clin Dent 2006, Vol. XVIII: 3

SUNSTAR

Sunstar Deutschland GmbH
Aiterfeld 1 · 79677 Schönau · Tel. +49 7673 885 10855
Fax +49 7673 885 10844 · service@de.sunstar.com

Mehr Informationen unter:

www.GUM-professionell.de

Die Familienanamnese (genetische Disposition) und eine Medikamentenanamnese dürfen dabei nicht fehlen. Die Anamnese der Ernährungsgewohnheiten (Ernährungsanamnese) liefert weitere wichtige Informationen zu den in einem normalen Tagesverlauf genossenen Getränken und Nahrungsmitteln, einschließlich der Zwischenmahlzeiten. Zu diesem Themenfeld gehören der Koffein-, Alkohol- und Nikotinkonsum. Es sind im besonderen Maße die zahnärztlich-chirurgischen Eingriffe, die über die Basisuntersuchung hinaus eine sorgsame, präzise Risikoeinschätzung wie z.B. das Abklären der Operationsfähigkeit (Informationen zu anästhesie-relevanten Erkrankungen, Blutgerinnungsstörungen, Herzfunktion, gegenwärtige Medikation etc.) erfordern. Ein weiteres Beispiel ist die Bisphosphonat-Medikation: Intravenös verabreichte, hoch dosierte Bisphosphonate für Tumorpatienten (Einsatz bei Stoffwechselstörungen des Knochens wie Knochentumore, Osteoporose etc.) könnten, da sie über eine lange Wirkungs-dauer verfügen, die Einheilung von Implantaten beeinträchtigen.

Die in offener Gesprächsführung zusammengetragenen Informationen/Daten sollten idealerweise anhand einer Checkliste auf Vollständigkeit geprüft und schriftlich dokumentiert werden. [...] Idealerweise erfolgt eine jährliche Neuerhebung bzw. wird die Anamnese bei jeder Befunderhebung aktualisiert. Dabei wird gezielt nach Herz-, Osteoporose- oder Allergiepässen gefragt!

3. Klinische Untersuchung und Diagnostik

Die klinische Untersuchung und Diagnostik beinhalten (Ausschnitt, A.d.R.):

- Historie, Krankengeschichte (Ausgangs- oder Vorbefunde)
- allgemeine parodontale Situation
- prothetische und implantologische Kontrolle (Patientenpass vorlegen lassen!)
- funktionelle oder kieferorthopädische Problematik
- Kariesdiagnostik
- parodontale Diagnostik
- stomatologische Kontrolle – Gewebezustand allgemein
- Klassifikation der Gebiss-situation (Lückengebissklassifikation nach Kennedy)
- Funktion der Kaumuskulatur und der Gelenke, antagonistische Situation

- Craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD)
- ästhetische Gesichtspunkte wie z.B. Analyse Lachlinie, Lippenunterstützung, Papillenhöhe

4. Backward Planning für erhöhte Patientenakzeptanz

Im Vorfeld umfangreicher Restaurationen bietet sich ein Backward Planning (Rückwärtsplanung) an. Hierzu erstellt der Zahn-techniker vorab eine Aufstellung (Set-up) oder eine vollanatomische Modellation (Wax-up) der prothetisch angestrebten Lösung.

Diese lässt Rückschlüsse auf die spätere Form und Funktion des zu erstellenden Zahnersatzes zu.

Anhand des sogenannten Set-ups, Wax-ups und/oder Mock-ups (eine in Kunststoff umgesetzte diagnostische Konstruktion) erfährt der Patient bereits in einem sehr frühen Stadium, welches Behandlungsziel angestrebt wird. Sollte ihm beispielsweise die Zahnstellung, -länge oder -größe nicht zusagen, ist er in der Lage, frühzeitig zu intervenieren.

5. Wirtschaftlicher Erfolg durch strukturiertes Vorgehen

Der Erfolg eines Behandlungskonzeptes basiert auf Therapiesicherheit, strukturiertem Vorgehen und ausgeprägtem Kostenbewusstsein. Nicht alle Segmente des Behandlungsspektrums sind wirtschaftlich betrachtet für eine Praxis gleichermaßen attraktiv. Hieraus darf nicht resultieren, dass weniger lukrative Therapieformen nicht oder nur eingeschränkt angeboten werden. Dies gilt gleichermaßen für neue, oftmals bessere Therapien, die der rasante wissenschaftliche Fortschritt bewirkt. Mit zunehmender Komplexität durch hinzukommende Versorgungsalternativen wächst zwangsläufig der Aufklärungsbedarf. Es ist deshalb unverzichtbar, den Patienten stärker in den medizinischen Entscheidungsprozess einzubinden. Falls die eigene Praxis bestimmte oder neue Therapien nicht anbietet, muss zumindest die Option der Behandlung/Versorgung durch einen Spezialisten aufgezeigt werden. Eine Beschränkung möglicher Therapieangebote ist nicht verantwortbar und führt gegenüber dem Patienten leicht zum Vertrauensverlust.

Vielmehr muss sich ein wirtschaftlich positives Ergebnis aus der Summe der angebotenen Leistungen generieren. Der Auswahl des eigenen Leis-

tungsportfolios kommt hierbei besondere Bedeutung zu. Bestimmte medizinische Leistungen sind für eine Praxis unverzichtbar. Bei anderen, möglicherweise eher selten anfallenden, kann es ökonomisch sinnvoll sein, besser auf spezialisierte Praxen zu verweisen.

Darüber hinaus sind perfekte Arbeitsvorbereitung, Transparenz bei Praxisabläufen, konsequente Personalentwicklung, behandlungsbezogener Einkauf und entsprechende Lagerhaltung sowie vollständiges Abrechnen aller durchgeführten Leistungen notwendige Elemente für wirtschaftlichen Erfolg.

Buchauszug Ende

INFORMATION

„Die patientenorientierte Zahnarztpraxis“ ist ein Ratgeber für praktizierende Zahnärzte, Praxismitarbeiter in Leitungsfunktion und Existenzgründer und beschreibt die moderne patientenorientierte Dienstleistungspraxis. Das Fachbuch vermittelt Denkanstöße und Tipps, mit denen sich Praxisabläufe optimieren lassen. Es ist in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Russisch, Spanisch) bei BEGO unter www.bego.de oder im Buchhandel erhältlich.



Henning Wulfes
Die patientenorientierte Zahnarztpraxis
Marketingstrategien • Praxismanagement
49,- EUR, ISBN 978-3-9809111-3-9
Deutsch





Erfolgreiche Parodontitis-Therapie? Mit molekularer Diagnostik kein Problem.

Um die multifaktorielle Erkrankung Parodontitis erfolgreich zu behandeln, muss die Therapie individuell auf den Patienten abgestimmt sein. Daher basiert ein umfassender Therapieplan nicht nur auf dem klinischen Befund, sondern bindet auch immer die molekulare Diagnostik mit ein. Braucht mein Patient aufgrund der Bakterienbelastung eine adjuvante Antibiose und wenn ja, welches Antibiotikum ist optimal wirksam? Wie muss ich den genetischen Risikotyp bei der Behandlung berücksichtigen? Diese und noch mehr Fragen beantworten Ihnen unsere Testsysteme **micro-IDent®** und **GenoType® IL-1**. Sie können damit das Keimspektrum und das individuelle Entzündungsrisiko Ihres Patienten bestimmen und mit diesem Wissen die Therapie erfolgreich planen.



Kostenfreie Hotline: 00 800 - 42 46 54 33 | www.micro-IDent.de



Faxantwort an: +49 (0) 74 73- 94 51- 31

Bitte senden Sie mir kostenfrei:

- Infopaket Dentaldiagnostik (inkl. Probenentnahmesets)
- Probenentnahmeset **micro-IDent®**, **micro-IDent®plus**
- Probenentnahmeset **GenoType® IL-1**
- Probenentnahmeset **Kombitest Basis**, **Kombitest Plus**

Praxisstempel

Praxisstempel